

Zeitschrift:	Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band:	28 (1936)
Heft:	9
Rubrik:	Arbeitsverhältnisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsverhältnisse.

Die Löhne verunfallter Arbeiter 1935.

Die Lohnstatistik, die das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit auf Grund der Löhne verunfallter Arbeiter berechnet, ergibt für 1935 Lohnsenkungen auf der ganzen Linie. Für gelernte und ungelernte Arbeiter, die die grosse Masse der Lohnerwerbenden darstellen, beträgt der Rückgang der Löhne 3 Prozent auf den Tagesverdiensten und 2 Prozent auf den Stundenverdiensten. Seit Beginn der Krise hat die Statistik noch nie einen Lohnabbau in diesem Ausmass verzeichnet. Diese Ergebnisse dürften den tatsächlichen Verhältnissen näher kommen als die des letzten Jahres, die teilweise sogar Erhöhungen der Durchschnittslöhne aufwiesen. Der Lohnabbau ist in der letzten Zeit um so drückender geworden, als seit Mitte des letzten Jahres der Index der Lebenskosten um 3,2 Prozent gestiegen ist.

Wir haben in früheren Besprechungen dieser Lohnstatistik darauf hingewiesen, dass die Resultate mit Vorbehalten zu betrachten sind, da die Zusammensetzung dieser Lohnangaben, die nur von verunfallten Arbeitern stammen, etwas dem Zufall ausgesetzt ist. Für den gesamtschweizerischen Durchschnitt sollten die Zufälligkeiten allerdings weitgehend ausgeschaltet werden durch die grosse Zahl der Lohnangaben. 1935 wurden rund 54,000 Angaben über Stundenverdienste und 15,000 Angaben über Tagesverdienste ermittelt. Dennoch liegt eine Fehlerquelle darin, dass sich die Zusammensetzung der beschäftigten Arbeiter infolge der Krise etwas geändert hat. Das Bundesamt selbst hat wiederholt bemerkt, dass infolge Entlassung weniger qualifizierter Arbeiter eher höhere Löhne errechnet werden. Auch im neuesten Kommentar schreibt das Bundesamt, dass diejenigen Faktoren, die eine Abschwächung des Lohnrückganges zur Folge haben, überwiegen dürften, das heisst also, dass der tatsächliche Abbau der Löhne für den einzelnen Arbeiter eher grösser ist als er in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt. Bei den einzelnen Berufen, namentlich dort, wo die Zahl der Lohnangaben nicht gross ist, kann die zufällige Zusammensetzung der Lohnangaben natürlich eine wesentliche Rolle spielen.

Wir fassen zunächst die Hauptergebnisse der Statistik zusammen:

Die Tagesverdienste

betrugen im Durchschnitt aller Industrien in Franken:

	1931	1932 *	1933 *	1934 *	1935 *
Werkführer, Meister, Vorarbeiter . . .	16,10	17,17	16,95	16,90	16,47
Gelernte und angelernte Arbeiter . . .	12,62	12,92	12,73	12,75	12,39
Ungelernte Arbeiter	9,97	10,35	10,08	10,00	9,73
Frauen, 18 Jahre und älter . . .	6,36	6,54	6,32	6,46	6,36
Jugendliche, unter 18 Jahren . . .	5,45	4,71	4,26	4,13	4,09

* Die Zahlen der Jahre 1932/1935 können infolge einer Änderung in der Berechnungsmethode mit den früheren Angaben nicht genau verglichen werden.

Die Stundenverdienste

betrugen im Durchschnitt aller Industrien in Franken:

	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Werkführer, Meister, Vorarbeiter . . .	1,67	1,88*	1,65	1,63	1,60	1,59
Gelernte und angelernte Arbeiter . . .	1,49	1,51	1,45	1,43	1,39	1,36
Ungelernte Arbeiter	1,16	1,16	1,11	1,09	1,07	1,05
Frauen, 18 Jahre und älter . . .	0,76	0,78	0,74	0,72	0,71	0,70
Jugendliche, unter 18 Jahren . . .	0,68	0,64	0,62	0,56	0,53	0,50

* Nicht vergleichbar.

Wenn wir die Lohnangaben für 1935 mit denen von 1934 vergleichen, so erhalten wir nachstehende

Lohnveränderungen.

	Tagesverdienste		Stundenverdienste	
	in Rappen	in %	in Rappen	in %
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	— 43	— 3	— 1	— 1
Gelernte und angelernte Arbeiter	— 36	— 3	— 3	— 2
Ungelernte Arbeiter	— 27	— 3	— 2	— 2
Frauen, 18 Jahre und älter	— 10	— 2	— 1	— 1
Jugendliche, unter 18 Jahren	— 4	— 1	— 3	— 6

Wenn wir die letzten 4 Jahre zusammenfassen, also den Zeitpunkt, der durch ständigen Lohnabbau charakterisiert ist, so zeigen sich folgende Veränderungen für die drei wichtigsten Arbeitergruppen:

Lohnrückgänge 1931 bis 1935.

	Durchschnittliche Tagesverdienste in Fr.		Durchschnittliche Stundenverdienste in Fr.		Veränderung 1931/35 in %	
	1931	1935	1931	1935	Tages- ver- dienste	Stunden- ver- dienste
Gelernte und angelernte Arbeiter	12,62	11,38	1,51	1,36	— 10	— 10
Ungelernte Arbeiter	9,97	9,03	1,16	1,05	— 9	— 9
Frauen	6,36	5,64	0,78	0,70	— 11	— 10

Das Ausmass des Lohnrückganges ist hier bei Tages- und Stundenverdiensten sowie bei allen Arbeiterkategorien fast gleich gross. Auch da gilt natürlich der oben angebrachte Vorbehalt, und es ist anzunehmen, dass in Wirklichkeit der tatsächliche Lohnabbau im Durchschnitt über die hier errechneten 9 bis 10 Prozent hinausgeht.

Bei den Detailangaben über die einzelnen Berufe verzichten wir auf die Wiedergabe der Tagesverdienste, da die Stundenlöhne wichtiger sind und zuverlässiger, weil bedeutend mehr Angaben vorliegen.

Es entstehen auch da zufällige Durchschnittszahlen bei einzelnen Berufen. Auch diesmal werden in einzelnen Industriezweigen Lohnerhöhungen errechnet gegenüber dem Jahr 1934, obwohl offensichtlich das Gegenteil der Fall ist. Solche Ergebnisse können entstehen, wenn zufällig eine Anzahl gut entlohnter Arbeiter verunfallt sind.

Die Stundenverdienste in den einzelnen Industriezweigen.

Es werden nur Durchschnittslöhne angeführt, die sich auf mindestens 50 Lohnangaben stützen können.

Metall- und Maschinenindustrie.

	1931	1932	1933	1934	1935
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	2.08	1.77	1.72	1.70	1.68
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.49	1.44	1.41	1.38	1.35
Ungelernte Arbeiter	1.18	1.16	1.13	1.10	1.09
Frauen, 18 Jahre und älter	0.79	0.76	0.73	0.71	0.71
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.57	0.54	0.52	0.47	0.47

Uhrenindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.58	1.38	1.44	1.39	1.32
Ungelernte Arbeiter	1.16	—	—	0.92	0.94
Frauen, 18 Jahre und älter	0.88	0.83	0.84	0.82	0.76

Erzeugung und Verteilung von elektrischem Strom.

	1931	1932	1933	1934	1935
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.74	1.51	1.49	1.53	1.54
Ungelernte Arbeiter	1.34	1.19	1.17	1.21	1.19

Gas- und Wasserversorgung.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.98	1.68	1.71	1.78	1.74
Ungelernte Arbeiter	1.60	1.40	1.36	1.48	1.50

Textilindustrie.

Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.78	1.39	—	—	1.32
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.26	1.16	1.11	1.08	1.08
Ungelernte Arbeiter	1.10	1.03	1.03	0.97	0.97
Frauen, 18 Jahre und älter	0.79	0.74	0.72	0.70	0.69
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.52	0.49	0.47	0.45	0.45

Chemische Industrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.56	1.49	1.51	1.49	1.46
Ungelernte Arbeiter	1.27	1.24	1.24	1.24	1.26
Frauen, 18 Jahre und älter	0.80	0.80	0.79	0.77	0.81

Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.69	1.44	1.50	1.46	1.46
Ungelernte Arbeiter	1.38	1.33	1.30	1.29	1.29
Frauen, 18 Jahre und älter	0.70	0.71	0.68	0.68	0.68
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.57	0.57	0.52	0.49	0.49

Lager- und Handelsbetriebe.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.57	1.47	1.49	—	1.40
Ungelernte Arbeiter	1.32	1.19	1.18	1.19	1.20
Frauen, 18 Jahre und älter	0.83	0.73	—	—	—

Baugewerbe.

Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.82	1.68	1.68	1.67	1.63
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.54	1.53	1.50	1.46	1.43
Ungelernte Arbeiter	1.17	1.12	1.10	1.07	1.05
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.90	0.84	0.78	0.77	0.70

Holzindustrie.

Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.75	1.58	1.54	1.50	1.54
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.40	1.36	1.34	1.31	1.28
Ungelernte Arbeiter	1.04	1.01	0.98	0.97	0.94
Frauen, 18 Jahre und älter	0.68	0.71	0.64	0.59	0.60
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.58	0.57	0.51	0.48	0.49

Wir verzichten auf eine nähere Kommentierung der Durchschnittslöhne in den einzelnen Industriezweigen und verweisen auf die einleitenden Bemerkungen.

Die Löhne in den Großstädten.

Ein Vergleich der Durchschnittslöhne im ganzen Land mit denen der vier Großstädte ergibt folgendes Bild:

	Stundenverdienste in Franken					
	Landesmittel		Veränderung 1934/35	4 Großstädte		Veränderung 1934/35
	1934	1935		1934	1935	
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.60	1.59	— 0.01	1.90	1.89	— 0.01
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.39	1.36	— 0.03	1.64	1.61	— 0.03
Ungelernte Arbeiter	1.07	1.05	— 0.02	1.30	1.30	—
Frauen	0.71	0.70	— 0.01	0.79	0.80	+ 0.01
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.53	0.50	— 0.03	0.67	0.62	— 0.05

Die Stundenlohnsätze sind auch in den Grossstädten für alle Kategorien zurückgegangen. Teils ist der Lohnabbau höher als im Landesmittel, bei Werkführern und gelernten Arbeitern ist er geringer.

Auch die Lohnangaben aus den vier grössten Städten sind für 1935 niedriger als im Vorjahr mit Ausnahme der Frauen, für die eine Lohnsteigerung um 1 Rappen errechnet wird, und der Ungelernten, die keine Veränderung verzeichnen. Der Rückgang der Stundenverdienste ist annähernd gleich gross.

Arbeiterbewegung.

Die schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen.

Wie in früheren Jahren, geben wir nachstehend eine Zusammenstellung über die Mitgliederzahlen der Spitzenverbände der schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen. Die Zahlen beziehen sich überall auf das Ende des betreffenden Jahres.

Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund sind angeschlossen:

	Zahl der Mitglieder 1934	Zahl der Mitglieder 1935	In Prozent 1935
Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiterverband . . .	64,566	63,756	28,8
Bau- und Holzarbeiterverband der Schweiz . . .	41,933	42,352	19,1
Schweizerischer Eisenbahnerverband	35,729	34,631	15,6
Verband der Handels-, Transport- und Lebensmit- telarbeiter der Schweiz	22,140	22,573	10,2
Schweiz. Verband des Personals öffentl. Dienste	19,479	20,004	9,0
Verband schweizerischer Post-, Telephon- und Telegraphenangestellter	8,596	8,534	3,9
Schweizerischer Textilfabrikarbeiterverband . . .	8,814	7,872	3,6
Schweizerischer Typographenbund	7,101	7,154	3,2
Verband schweizerischer Postbeamter	3,810	3,774	1,7
Verband der Bekleidungs- und Ausrüstungsindu- striearbeiter der Schweiz	2,798	2,401	1,1
Verband schweizerischer Telegraphen- und Tele- phonbeamter	1,991	1,998	0,9
Schweizerischer Lithographenbund	1,617	1,643	0,8
Schweizerischer Textilheimarbeiterverband . . .	1,571	1,511	0,7
Schweizerischer Buchbinderverband	1,591	1,617	0,7
Schweizerischer Stickereipersonalverband	1,403	1,270	0,6
Schweizerischer Hutarbeiterverband	288	280	0,1
	223,427	221,370	100,0

Da die Statistik des Gewerkschaftsbundes über die angeschlossenen Verbände in diesem Heft der «Rundschau» veröffentlicht ist, erübrigt es sich, die vorstehenden Zahlen näher zu kommentieren. Die Verschiebungen von Ende 1934 bis Ende 1935 sind ja relativ gering. Die Mitgliederzahl aller Verbände hat um 2057 abgenommen, was einen Rückgang um 0,9 Prozent ausmacht. Eine nähere Begründung dieser Abnahme ist in der Gewerkschaftsstatistik enthalten. Von der Gesamtmitgliederzahl entfielen 1935 31,1 Prozent auf die Verbände des Personals in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben und 68,9 Prozent auf die Verbände der Privatarbeiterschaft.